

**Zeitschrift:** Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik  
**Herausgeber:** Verein für wirtschaftshistorische Studien  
**Band:** 100 (2013)

**Artikel:** Die wahren Pioniere des 21. Jahrhunderts  
**Autor:** Bosshart, David  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1095668>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE WAHREN PIONIERS DES 21. JAHRHUNDERTS

von David Bosshart

Es scheint paradox, zumindest auf den ersten Blick: Nie war die westliche Welt demokratischer, nie waren die Hierarchien flacher, nie hatte der Einzelne mehr Möglichkeiten – und doch wächst gerade jetzt die Sehnsucht nach erfolgreichen Einzelkämpfern, nach Führerfiguren. Auf den zweiten Blick jedoch wird klar: Grund sind die Skandale, die wir noch und noch erleben, vor allem bei grossen und gelisteten Firmen. Korruption und Vertrauensverlust sind Courant normal geworden. Klar, sind aufrechte Helden jetzt hoch im Kurs. Der Titel des aktuellen Bestsellers von Whole-Foods-Gründer und -CEO John Mackey, «Conscious Capitalism: Liberating the Heroic Spirit of Business», spricht Bände: Den Banken und der Pharmaindustrie sei nicht mehr zu trauen, meint der Milliardär. Da ist der Pionier willkommen. Weil er von vorne anfängt, ist seine Weste noch weiss. Er ist gut, denn er schafft etwas Neues. Er beweist Tatkraft und übernimmt Verantwortung – welch Vorbild für eine freie Wirtschaft! Unternehmer, Start-up-Visionäre, KMU-Gründer, sie alle sind Pioniere.

Doch das Konzept ist archaisch. Die Erfindung des «Pioniers» geht zurück auf eine Zeit, in der Individuen kraft ihrer Handlungskompetenz grossartige Erfolge feiern konnten – wer will, der kann, der Mutige wird belohnt. Die Metaphern stammen aus dem 17., 18., 19. Jahrhundert, und sie sind westlich. «Go West, young man!», mach dir die Welt untertan, sie gehört dir. Dieser Traum setzt sich fort in der US-amerikanischen Vorstellung von heroischen und mythischen Unternehmern, die alleine wie Siedler Neuland erobern. So ist es auch kein Zufall, dass Mark Zuckerberg, Jeff Bezos und Steve Jobs heute als Projektionsfläche für alles und jeden herhalten müssen. Sie bestätigen, dass es noch immer geht. Sie verändern die Welt.

Nur, können wir in einer zunehmend globaleren, von Big Data und Echtzeitinformationen vorangetriebenen Geschäftswelt ernsthaft noch von «Unternehmern», von «Pionieren» sprechen? Sagen wir es klipp und klar: Pionierfunktion erfüllt heute die Technologie. Entscheidend für die Zukunftsgestaltung sind intelligente Maschinen, Denken wird zur Serviceleistung. Dazu braucht es aber keine Pioniere und Unternehmer im herkömmlichen Sinne mehr. Ohnehin wurde der Ur-Unternehmer, der «Patron» von einst, der für seine Taten geradestand, längst durch «Manager» genannte Wirtschaftssöldner ersetzt. Heute stehen wir an einer neuen Schwelle: Die wahren «Helden» im postindustriellen 21. Jahrhundert sind die Freelance-Programmierer, die für grosse, anonyme Konzerne (und das sind bald alle Unternehmen) als Kontraktnehmer ohne feste Anstellung schufteten – die «Labor Entrepreneurs», wie sie der unabhängige Forscher Venkatesh Rao genannt hat. Sie leben primär von einer schäbigen Abgeltung, die zudem erst fällig wird, wenn sich messbarer Erfolg einstellt – keine potenziellen Multimillionäre, sondern NINJAs: no income, no job, no asset.

Sogenannte Pionierfirmen bieten heute nur noch die Hülle, wir leben sozusagen im Hüllenkapitalismus. Die Namen der Unternehmen sind austauschbar geworden, die Marken irrelevant: Anonyme Unternehmen, einseitig transparente Glaspaläste. Egal, ob in Singapur, Hongkong, New York oder in der Londoner City, sie unterscheiden sich nur durch die Schilder am Eingang.

Ohne Labor Entrepreneurs kann sich auch der grösste Konzern nicht am Markt durchsetzen. So kündigt SAP, als technologiegetriebene Firma die Vorhut der Entwicklung, an, dass sie rund eine Million (!) Entwickler brauche, die sie aber nicht mehr fest anzustellen gedenke. Eine Reservearmee von gutwilligen, zum Teil hervorragend ausgebildeten Arbeitskräften, die nur noch bei Bedarf eingesetzt werden. Kurz: Die flexible, smarte, mobile Welt der globalisierten Zusammenhänge braucht keine festen Strukturen mehr. Sie braucht nur noch Verfügbarkeit und Willfährigkeit von Wissen und Kreativität, die sie mehr und mehr in grossen Hüllen absorbiert. Amazon, Google, Facebook, Apple, die grossen Weltveränderer, stehen für diese neue, virtuelle Arbeitswelt und unternehmerische Grundhaltung. Sie revolutionieren Branchen, katapultieren Umsätze und Bewertungen in nie geahnte Höhen – und dennoch bewegt dieses Ökosystem den Reichtum eher für wenige als für die Vielen. Diese Firmen sind die neuen Goldman Sachs und J.P. Morgans des 21. Jahrhunderts.

Was diese superdynamischen Strukturen für die Produktivität und für Produktivitätsfortschritte bedeuten, ist eine weitere, dunkle Frage. Venture Capitalists und Business Angels werden sie jedenfalls kein bisschen erhöhen (göttliche Wunder ausgeklammert), darum sind sie ja Venture Capitalists und Business Angels. Überhaupt, ob Headhunter, Inkubator oder was auch immer, die Distinktionen werden ziemlich belanglos. Es geht in der digitalen, globalen Welt um das Überleben. Die Hüllen ziehen weiter, abstrakt, gigantisch, scheinbar unzählbar. Die spannendste Frage lautet, welches neue Menschenbild da gerade entsteht.

«Pioniere»? Offensichtlich ein Exercise in Nostalgie. «Unternehmer»? Noch etwas mehr Romantik gefällig? Auch wenn wir im zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts leben, so hinken unsere Vorstellungen und Begrifflichkeiten den Realitäten doch weit hinterher. Jede neue Welt schafft ein neues Vokabular. Bis es sich durchsetzt, dauert es oftmals sehr lange. Eine neue Welt zu verstehen, heisst daher zunächst, ihr neues Vokabular zu verstehen. Wer heute «Pionier» sagt, kann nur die Ameisen meinen: die gut qualifizierten, migrationswilligen, verfügbaren, oftmals jungen Arbeitskräfte, die nicht mehr die alten sozialen Sicherheiten haben werden und an vielen Orten auch nicht mehr die politischen, die für die Nachkriegsgeneration der WIRED-Nationen (Western, Industrialized, Rich, Educated, Democratic) so selbstverständlich waren. Wahre Pioniere tragen Risiken.